

für Geld schuf und deren Einkünfte auf die Kirche angewiesen wurden. Dazu gehörten die Kämmerer, Schildträger und Ritter des h. Petrus und andere,¹ welche jährlich 120,000 Ducaten verschlangen. Man könne jedoch diese Aemter nicht geradezu abschaffen, sollte nicht der Glaube an die Zusagen der Päpste erschüttert werden. Man müsse eine Finanzcommission von Cardinälen ernennen, welche sorgsam die Einkünfte seit Leo untersuchten, wie und warum Schulden gemacht wurden, und so der leichtsinnigen Verschleuderung entgegen träten. Man müsste die oben bezeichneten Aemter allmählig einziehen, wenn sie erledigt würden, sie mit Pfründen vertauschen. Als ein anderes Mittel, der Verarmung des römischen Stuhles zu steuern, könne die Einziehung der ersten Jahresrente aller vacanten Pfründen bezeichnet werden, wozu ja der Papst die absolute Macht besitze. Auch ein *subsidium caritativum*, eine Liebesteuer aus allen Theilen der Welt ward in Vorschlag gebracht. Da die Kirche aus vielen Städten, Schlössern, gar nichts beziehe, könnten diese als Lehen statt der Aemter verliehen werden. Man solle bei Ordensvisitationen Männer eines andern Ordens verwenden, wodurch man gleichfalls Geldsummen zu Stande brächte. — Kurz, die Noth, welche Leo über den römischen Stuhl gebracht hatte und von der sich nun sein Nachfolger umgeben sah, war so gross, dass selbst die eifrigsten Vertheidiger der Reform sich genöthigt sahen, zur Anwendung von Mitteln zu rathen, welche nur in der absoluten Gewalt der Päpste ihre Begründung fanden. Aber diese war ja selbst der Grund der grössten, nun Alles erdrückenden Uebelstände gewesen, und man bewegte sich dadurch fortwährend in einem falschen Cirkel, indem man einerseits den Folgen des kirchlichen Absolutismus zu entgehen suchte und um dieses zu können, selbst an den Absolutismus appellirte.

Wohin der Papst blickte, befand er sich einem wogenden Meere gegenüber, hier die Osmanen, dort die gegenseitige Wuth der christlichen Mächte, hier die Nothwendigkeit einer durchgängigen Reform der Missbräuche, die aber eine Höhe und Macht erlangt hatten, dass sie zu beseitigen dem Umsturze der Kirche gleich geachtet wurde; dort das offene Bestreben, nicht bloß die Missbräuche, sondern auch den Glauben umzu-

¹ *portiones ripae et ejus praesidentiae.*